

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 120-2016
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☒
Geschäftsnummer: 2016.RRGR.614

Eingereicht am: 07.06.2016

Fraktionsvorstoss: Ja
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Grüne (Seiler, Trubschachen) (Sprecher/in)
Grüne (Sancar, Bern)
Weitere Unterschriften: 9

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 1133/2016 vom 19. Oktober 2016
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Ablehnung**



Hahnenwasser ist von bester Qualität und als Trinkwasser ökologischer

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. einen Erlass auszuarbeiten, wonach in allen kantonalen Verwaltungs- und Parlamentsräumen ausschliesslich Hahnenwasser statt Mineralwasser zur Verfügung gestellt wird
2. einen Erlass auszuarbeiten, wonach in allen kantonalen und durch den Kanton finanzierten Gebäuden bei Renovationen und Neuinstallationen in den Toiletten kein Warmwasseranschluss für das Händewaschen mehr installiert wird; der Kanton kann Ausnahmen vorsehen (z. B. in Spitälern, Werkstätten usw.).
3. den Beitritt des Kantons Bern zur Organisation «Blue Community» zu veranlassen

Begründung:

Das Hahnenwasser ist im Kanton überall von bester Qualität und eignet sich gut als Trinkwasser. Die Aufbereitung und Bereitstellung von Mineralwasser erzeugt gesamthaft einen viel grösseren Energieaufwand als das Hahnenwasser. Das Hahnenwasser steht in allen Gebäuden sehr günstig zur Verfügung und verursacht zudem weniger Transport- und Energiekosten. Das Hahnenwasser ist also auch ökologischer. Wenn wir das Wasser von bester Qualität aus dem Hahnen

bekommen, ist es nicht einleuchtend, warum teures und unökologisches Wasser in Flaschen zur Verfügung gestellt werden sollte.

Das Wasser ist das blaue Gold, vielerorts eine knappe, oft auch ungerecht verteilte Ressource. Wasser ist eigentlich ein öffentliches Gut, trotzdem wird es kommerzialisiert. Vor allem in den Ländern des globalen Südens haben viele Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. «Blue Community» wurde gegründet, um Wasser als öffentliches Gut zu verteidigen. «Blue Communities» rufen die Menschen in ihrem Umfeld auf, mehr Leitungswasser zu trinken. Innerhalb der eigenen Strukturen und betrieblichen Abläufe bemühen sie sich um einen verantwortungsvollen Umgang mit Trinkwasser und nutzen dieses soweit wie möglich aus der öffentlichen Wasserversorgung. Wer lokales, nicht abgefülltes und nicht transportiertes Wasser trinkt, schont die Umwelt.

Warmwasser ist ein kostbares Gut, für dessen Aufbereitung viel Energie benötigt wird. Kaltes Wasser reicht in der Regel gut aus, um die notwendigen Hygieneanforderungen zu erfüllen. Durch die Installation von Warm- und Kaltwasser entstehen wesentlich mehr Kosten als nur für kaltes Wasser.

Antwort des Regierungsrates

Bei der vorliegenden Motion handelt es sich um eine Motion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates (Richtlinienmotion). Der Regierungsrat hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrages, und die Entscheidungsverantwortung bleibt beim Regierungsrat.

Der Regierungsrat teilt grundsätzlich die Einschätzung der Motionäre, wonach das Hahnenwasser im Kanton Bern von sehr guter Qualität ist und gut als Trinkwasser verwendet werden kann. Er unterstützt den nachhaltigen Umgang mit Wasser und den verantwortungsvollen Umgang mit Trinkwasser. Dazu können auch geeignete Massnahmen gehören, welche die Bürgerinnen und Bürger anregen, wieder mehr Leitungswasser zu trinken, statt abgefülltes Mineralwasser.

Dennoch lehnt der Regierungsrat die von der Motion geforderten Massnahmen ab. Denn aus seiner Sicht müssen neben dem Energie- und Kostenaufwand auch die Aspekte der Gesundheitsförderung, die entsprechenden Hygiene- und Lebensmittelbestimmungen des Bundes sowie die Verhältnismässigkeit berücksichtigt werden.

1. Das Trinken von Wasser ist für die Gesundheit der Mitarbeitenden wichtig. Alle Mitarbeitenden sollen deshalb über einen einfachen Zugang zu konsumierbarem Wasser verfügen. Dieser soll weder limitiert noch reglementiert werden. Es ist zu berücksichtigen, dass in der kantonalen Verwaltung viele Mitarbeitenden nicht oder nicht immer an einem Büroarbeitsplatz arbeiten und deshalb auch nicht immer in unmittelbarer Nähe einen Wasserhahn zur Verfügung haben. Einen Erlass für ein Verbot von Mineralwasser in allen kantonalen Verwaltungs- und Parlamentsgebäuden erachtet der Regierungsrat als nicht verhältnismässig. Ein solcher Erlass wäre aus rein praktischen Gründen auch kaum vollzieh- und durchsetzbar. Wie der Zugang zu konsumierbarem Wasser gewährleistet wird, liegt in der Verantwortung der Organisationseinheiten.

2. Das Anliegen, wonach in allen kantonalen und durch den Kanton finanzierten Gebäuden bei Renovationen und Neuinstallationen in den Toiletten kein Warmwasseranschluss für das Händewaschen mehr installiert wird, lehnt der Regierungsrat als zu pauschal ab. Warmwasseranschlüsse sollen allerdings nur gezielt und zurückhaltend zur Verfügung gestellt werden. Bei kantonalen und durch den Kanton finanzierten Gebäuden, bei welchen eine Lebensmittelabgabe stattfindet (z.B. Personalrestaurants, Bäckereien, Metzgereien, Kantinen, Verpflegungsautomaten), müssen ausserdem zwingend Handwaschgelegenheiten mit Warmwasser zur Verfügung stehen.
3. Die Dachorganisation "Blue Communities" hat Sitz in Kanada, wo sie sich gegen die zunehmende Privatisierung der Wasserversorgung wehrt. Trägerschaft der Blue Communities Schweiz sind die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Die Trägerschaft hat somit keinen fachlichen Bezug zum Thema. Auch die Anzahl der Mitglieder in der Schweiz ist übersichtlich; dies sind die Stadt Bern, die Universität Bern, die Kirchgemeinde Johannes und die Gewerkschaft Syndicom.

Die Grundsätze einer Blue Community sind:

- Anerkennung des Wassers als Menschenrecht
- Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser trinken
- Wasserdienstleistungen bleiben in der öffentlichen Hand
- Eine Blue Community pflegt Partnerschaften mit internationalen Partnern

Die Anerkennung des Wassers als Menschenrecht und die öffentliche Kontrolle über die Wasserversorgung sind im Kanton Bern eine Selbstverständlichkeit. Der Ausschank von Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser wird, wie bereits erwähnt, befürwortet, soll aber in der kantonalen Verwaltung freiwillig bleiben. Für einen Einsatz auf internationaler Ebene für das Recht auf Wasser und für internationale Partnerschaften in diesem Bereich fehlen dem Kanton Bern sowohl der gesetzliche Auftrag wie auch die Ressourcen.

Der Regierungsrat anerkennt grundsätzlich die Bestrebungen der Blue Communities. Aus seiner Sicht entsprechen die vier Grundsätze jedoch nicht den aktuellen Prioritäten des Kantons Bern. Der Regierungsrat sieht deshalb von einer Mitgliedschaft ab.

Verteiler

- Grosser Rat